

grössert, selbst wenn keine directe Bestrahlung durch die Sonne stattfindet. Sand und Ackerboden verlieren selbst bei geringem Wassergehalt mehr Wasser, als eine offene Wasserfläche; Moorboden zeigt ein verschiedenes Verhalten. Das Wasser in der Nähe der Oberfläche verdampft am schnellsten; mit zunehmender Tiefe verlangsamt sich der Vorgang. *Bgr.*

W. ROHN. Ueber Isobutylacetessigester, Methylisamylcarbinol und Isobutylelessigsäure. Chem. C. Bl. 1878, 244 bis 247†; Am. Chem. CXC, 305.

	Sdp.	Spec. Gew.
Isobutylacetessigester	217 — 218°	0,951 bei 17,5°
Isamylmethylketon	142 — 144° (n. c.)	0,8175 - 17,2°
Methylisamylcarbinol	148 — 150°	0,8185 - 17,5°
Normale Capronsäure	204,5 — 205°	—
Gewöhnliche Capronsäure	199,7°	—
Isocapronsäure	199 — 199,5°	—
Isobutylelessigsäure	198,6 — 199,6°	—
Dimethyläthylelessigsäure	187°, erstarrt unter	— 14°

Bgr.

A. LADENBURG. Untersuchungen über den absoluten Siedepunkt. Ber. chem. Ges. XI, 818-822†; J. chem. soc. 1878. Notes and Abstr. 633*; Beibl. II, 334-335*.

Um die Erscheinungen in der Nähe des absoluten Siedepunktes zu zeigen, füllt Verfasser Glasröhren von 2—3 mm Glasstärke und 1—4 mm lichter Weite zu ein Viertel oder zur Hälfte mit niedrig siedenden Flüssigkeiten wie SO₂, NO₂, Cl₂ oder Aether und schmilzt dieselben, nachdem die Luft ausgetrieben ist, zu. Dieselben werden dann in einem weitem Glasrohr aufgehängt und durch Anilindampf erhitzt. Die Erscheinungen beim absoluten Siedepunkt lassen sich dann unter Benutzung von Fernrohren oder Operngläsern, eventuell unter Zuhilfenahme projektivischer Apparate einem grössern Auditorium sichtbar machen.

Zur Bestimmung des absoluten Siedepunktes wurden die Röhren in einem BUNSEN'schen Thermostaten erhitzt und die